

Geologische Einführung

Entlang der Triebisch zwischen Rothschönberg und Miltitz sind die steinernen Zeugen eines großen erdgeschichtlichen Zeitraums auf einer kurzen Strecke anzutreffen. Durch die steil stehenden Schichten können entlang des Tales Sättel und Mulden durchwandert werden, ein ständiger Wechsel der Gesteine.

Teils natürliche Aufschlüsse, teils durch bergbauliche Aktivitäten freiliegende Gesteine ergeben, wie ein Puzzle zusammengesetzt, ein Gesamtbild über die Entstehungsgeschichte des Nossen-Wilsdruffer Schiefergebirges.

Die Gesteine dokumentieren einen geologischen Zeitraum von vor 500 bis 250 Millionen Jahren. Doch im Vergleich zum Erdalter von ca. 4,6 Milliarden Jahren wirkt das Schiefergebirge, welches zur variszischen Gebirgsbildung zählt, hingegen noch relativ jung. Die Beanspruchung der Gesteine durch hohe Temperaturen im Randbereich des Magmakörpers des heutigen Meißner Granit- und Syenitmassivs führte zur Kontaktmetamorphose. Sowohl Ausgangsgesteine wie Umwandlungsprodukte sind anzutreffen.

Das Tal der Triebisch entstand durch Erosion in geologisch jüngster Zeit. Seit dem Tertiär schneidet sich das Wasser Zentimeter für Zentimeter in die alten Gesteine ein.

Alte Steinbrüche entlang des Weges -als geologische Aufschlüsse gekennzeichnet- dokumentieren die örtliche Hart- und Lockergesteinsgewinnung, die für Haus- und Wegebau unentbehrlich war.

Die Darstellungen auf den Tafeln und Säulen entstanden durch ehrenamtliche Mitwirkung in einem Arbeitskreis „Geopfad“ (Richter/Mitscherling/Fröhlich/Dr. Sebastian/Palitzsch und weitere).

Kulturlandschaft Triebischtäler

Relikte des Altbergbaus bezeugen einen kleinräumigen Kalkabbau, dessen besonderer Vertreter das Alte Kalkwerk Miltitz darstellt, wo kristalliner Kalkstein bis 1967 gewonnen wurde.

Neben Eisenerzbergbau, der nur kurz erfolgte, hat der Silbererzbergbau um Munzig Spuren hinterlassen.

Schließlich mündet im Triebischtal auch der Rothschönberger Stolln, eine technische Meisterleistung der bergmännischen Wasserwirtschaft Mitte des 19. Jahrhunderts.

Das GEO des Geopfades steht für Geologie, kann aber auch für Geographie stehen. So werden auch die naturräumlichen Gegebenheiten des Triebischtals vorgestellt.

800 Jahre Inbesitznahme dieses Landstrichs haben vielfältige Spuren am Wege hinterlassen.

Entdecken Sie auf dem Geopfad auf der Hauptroute oder auf den seitlichen Exkursionspfaden Erd- und Kulturgeschichte inmitten einer anmutigen Talandschaft.



Wandern in den Triebischtälern



Geologisch-bergbauhistorischer Lehrpfad

☑ Gesamtlänge 7 km

Streckenverlauf mit Ausgangs- und Endpunkt:

Rothschönberg Schlossparkplatz – Heuweg – Stollntor – Munzig · Neue Sorge – Munzig · Schäferei – Obermunzig – Niedermunzig · Diebsgrund – Jahnbad Miltitz · Parkplatz – Furkert-Bartsch-Mühle – Altes Kalkwerk Miltitz · Parkplatz

Empfohlene Wanderkarten:

Linkselbische Täler 1 : 33 000 · Sachsenkartografie
Top. Wanderkarte Nr. 30 · Landesvermessungsamt

Verkehrsverbindungen:

Überlandlinie R 413/418 · Regionalbahn Strecke RB 110

Gasthäuser • Hofläden • Besucherstätten

(Angaben ohne Gewähr)

- **Gasthof Rothschönberg**, täglich geöffnet
- **Jahnstübl**, geöffnet in der Badsaison
- **Kulturhaus Munzig**, Do-So ab 17 Uhr
- **Hofladen Rittergut Obermunzig**, Mo/Mi/Fr 16-18, Sa 10-13
- **Mühlenladen Miltitzer Mühle**, Mo-Fr 8.30-12, 14-17, Sa 9-12
- **Altes Kalkwerk Miltitz**, So/Feiertage 10, 13.30, 15 Uhr
- **Ausstellung Schloss Rothschönberg**, Öffnungszeiten durch Bekanntmachung



Dieses Faltblatt entstand mit freundlicher Unterstützung durch den Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale.

Herausgeber:

Gemeinde Triebischtal • www.triebischtaeler.de
Text und Skizze: Richter/Fröhlich, Stand Juli 2006

Geopfad Triebischtal

Der Geopfad stellt im Triebischtal zwischen Rothschönberg und Miltitz lehrpfadartig die Besonderheiten der Regionalgeologie, der Landschaft und den fast vergessenen Altbergbau vor.

Der Geopfad durchzieht das Nossen-Wilsdruffer Schiefergebirge mit sehr alten Gesteinen. Entlang des Triebischtalwanderweges können bis zu den Ausläufern des Osterzgebirges im Tharandter Wald oder nach Norden bis in das Elbtal bei Meißen weitere Geotope in einer reizvollen Kulturlandschaft erwandert werden.

Gneiszone des Erzgebirges

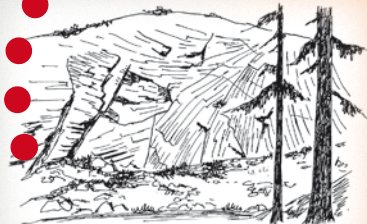


Kalkofen Steinbach

Mohorn-Grund

Gesteinspark Mohorn-Grund/
Geologisches Freilichtmuseum

Tharandter Wald

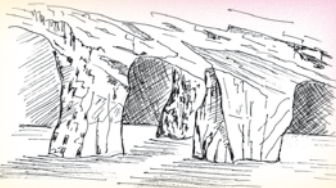


Porphyrfächer Grund



Rothschönberger Stolln - Hauptmundloch

Rothschönberg



Altes Kalkwerk Miltitz

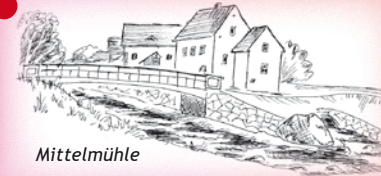
Nossen-
Wilsdruffer
Schiefergebirge

Porphyr- und
Pechsteingebiet



Götterfelsen

Garsebacher Schweiz



Mittelmühle

Wassermühlen in und um Garsebach

Elbtal bei



Meißen

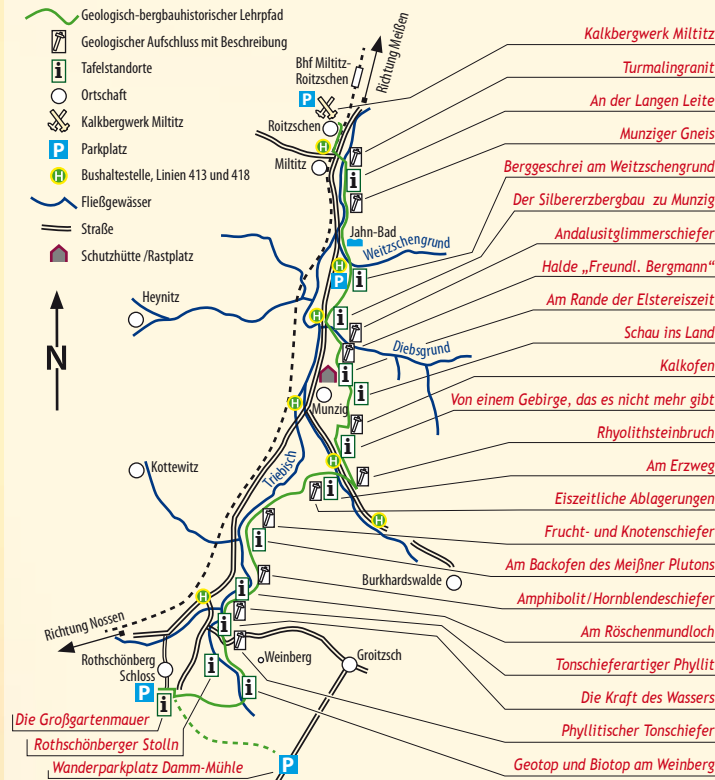
Granit-
Syenit-
Massiv

Miltitz

Geologisch-bergbauhistorischer Lehrpfad

Lehrpfadlänge 7 km · Schloss Rothschönberg – Altes Kalkwerk Miltitz

Markierung:
Lehrpfadzeichen



Informationen
an geologischen
Aufschlüssen,
Bergbauzeugen
und zu Themen

